

## Forum Sozialethik 2011

# Arbeit – ein Schlüssel für soziale Gerechtigkeit?

Als 1891 mit dem Dokument „Rerum novarum“ erstmals ein Papst in einer Enzyklika zu den sozialen Fragen seiner Gegenwart Stellung nahm, war der durch die industrielle Revolution ausgelöste Umbruch in der Arbeitswelt zentraler Ausgangspunkt. Ähnliches gilt für die Enzyklika „Laborem exercens“ (1981) und die zunehmende Mechanisierung von Arbeit. Änderungen in der Arbeitswelt waren daher stets Anlass, grundlegend theologisch, anthropologisch und ethisch-politisch über soziale Gerechtigkeit nachzudenken.

Heute erleben wir einen fortschreitenden Strukturwandel der Arbeitswelt von einer eher homogenen, tendenziell volkswirtschaftlich orientierten Industriegesellschaft, hin zu einer mehr heterogenen Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft, unter den Bedingungen globaler Mobilität und internationaler Konkurrenz. Stichworte wie prekäre Arbeit, Mindestlohn oder gerechte Löhne tauchen in aktuellen Debatten erneut unter veränderten Vorzeichen auf.

### Arbeit und Mensch-Sein

In welchem Verhältnis aber steht die Arbeit zum Mensch-Sein? Geht es in erster Linie um eine funktionale Komponente der Produkterzeugung? Oder ist Arbeit, geschichtsphilosophisch betrachtet, vielmehr der den geschichtlichen Prozess vorantreibende Motor, durch den der Mensch erst zum Menschen wird (Marx)? Findet die Menschheit also erst durch die Arbeit zu sich selbst? Ist Arbeit vielleicht am besten zu verstehen als die entscheidende Voraussetzung zur tatsächlichen Ermöglichung und konkreten Bestimmung der dem Menschen zukommenden Freiheit (Hegel)? Kann davon ausgehend ein (Menschen-)Recht auf Arbeit (Art. 23, AEMR) begründet werden und wie wäre ein solches zu beschreiben? Oder handelt es sich bei Arbeit nicht doch um einen Zwang zur Erhaltung des Lebens (Arendt)? Gibt es ein Recht auf Nicht-Arbeit, auf Freizeit oder Muße? Wie sieht es mit dem Verhältnis von Arbeit und Freizeit/Familie aus – der sog. work-life-balance? Wovon sprechen wir überhaupt, wenn wir von „Arbeit“ reden – von Erwerbsarbeit zur monetären Existenzsicherung, von Handlungen zur Aufrechterhaltung sozialer Systeme, von sinnerfüllenden Aktivitäten, einer aktiven Teilhabe am Schöpfungswerk Gottes?

### Weltweite Gerechtigkeit, gerechter Lohn, bedingungsloses Grundeinkommen

Zugleich fällt es nicht leicht, soziale Gerechtigkeit mit Blick auf menschliche Arbeit zu bestimmen. Neben der gerechtigkeitstheoretischen Diskussion um Modelle von Gerechtigkeit, ihre Ausgangsbedingungen, Maßstäbe und Zielperspektiven stellt sich mit Blick auf die globalen Verknüpfungen von Finanzmärkten, Produktionsbedingungen und Konsumenten die Frage nach der Reichweite entsprechender Gerechtigkeitsdiskurse. Doch diese Reflexionen sind nicht selten dem Nationalstaat verhaftet und haben sich den Herausforderungen durch globale Arbeits- und Produktionsbedingungen nicht gestellt. Welche Konsequenzen hat dies etwa für die Diskussion um einen „gerechten Lohn“ oder für den Umgang mit Arbeitsmigration? Welche Bedeutung kommt Arbeit in den Debatten um (soziale und kulturelle) Integration, um Inklusion/Exklusion bzw. Teilhabe/Nichtteilhabe an der Gesellschaft zu? Ist Arbeit *der* oder lediglich *ein* Schlüssel für soziale Gerechtigkeit? Können solidarische Konzepte, wie das bedingungslose Grundeinkommen, einen Beitrag zu einer gerechteren Arbeitswelt leisten? Wie sind vor diesem Hintergrund andere Konzepte zu einem Grundeinkommen oder einem Bürgergeld zu bewerten?

### Gute Arbeit und die Kirchen als Arbeitgeberinnen

Debatten um „gerechte Löhne“ bergen die Gefahr, den Blick auf die Qualität von Arbeit zu vernachlässigen. Aber gerade diese Frage nach „guter Arbeit“ steht in hohem Maß hinter den Diskussionen um „prekäre Arbeit“ bzw. „Arbeitsverhältnisse“, z.B. um den wahrgenommenen Anstieg von unsicheren und instabilen Arbeitsverhältnissen oder um erhöhte Flexibilitätsanforderungen, kurz um die gefühlte Aufwei-

chung des sog. Normalarbeitsverhältnisses. Welche normativen Orientierungen für „gute Arbeit“ aber lassen sich benennen? Wie ist mit unterschiedlichen Vorstellungen von „guter Arbeit“ umzugehen? Gibt es milieu-, schicht- oder lebensphasenspezifische Modi „guter Arbeit“? Welche Rolle spielen Unternehmer und Gewerkschaftler, Konsumenten und staatliche Rahmenbedingungen, um „gute Arbeit“ zu fördern und zu honorieren? Ist zivilgesellschaftliche Solidarität ein Weg zu „guter Arbeit“ für alle? Inwieweit tragen Deutschlands größte Arbeitgeberinnen nach dem Staat – die Kirchen! – Verantwortung für die Arbeitsverhältnisse in ihren Diözesen, Einrichtungen und Verbänden? Kirchen erleben den Druck hin zu niedrigeren Löhnen hier in den eigenen Institutionen. Wie ist die offene Diskussion um die Zukunft des „Dritten Wegs“ vor diesem Hintergrund zu bewerten?

Das Forum Sozialethik 2011 will sich vom 5.-7. September 2011 diesen Fragen widmen. Die genannten Blickwinkel, Themen und Zugänge beanspruchen keine Vollständigkeit, sondern sollen als erste Anregung dienen. Sozialethikerinnen und Sozialethiker sowie Interessierte anderer Disziplinen sind herzlich eingeladen, einen eigenen Zugang und Schwerpunkt zu wählen und vorzustellen. Wir freuen uns auf interessante Beiträge!

### **Organisatorische Hinweise**

Wir bitten um Zusendung eines Exposés von 1-2 Seiten bis zum 18. April 2010 im Format doc, docx oder pdf an folgende Adresse: [tagungen@forumsozialethik.de](mailto:tagungen@forumsozialethik.de). Dieses soll den Inhalt des Beitrags skizzieren.

Nach der Sichtung der Exposés stellt das Vorbereitungsteam das Tagungsprogramm zusammen, setzt sich mit den Referentinnen und Referenten in Verbindung und stimmt das weitere Vorgehen mit ihnen ab. Die Referate sollen die Dauer von 30 Minuten nicht überschreiten.

Die Vorträge werden im Anschluss an die Tagung in einem Tagungsband publiziert. Die Referierenden werden gebeten, ihre Referate hierfür bis zum 28. Oktober 2011 zu überarbeiten und beim Vorbereitungsteam einzureichen.

Exposé, Rückfragen und Anregungen sind zu richten an:

#### **Dr. Andreas Fisch**

Sozialinstitut  
Kommende  
Brackeler Hellweg 144  
44309 Dortmund

0231 / 2060537  
[fisch@kommende-dortmund.de](mailto:fisch@kommende-dortmund.de)

#### **Daniela Kirmse**

Lehrstuhl für christliche  
Gesellschaftslehre  
Universitätsstr. 150  
44801 Bochum

0234 / 3222613  
[Daniela.kirmse@rub.de](mailto:Daniela.kirmse@rub.de)

#### **Stefanie Wahl**

Goethe-Universität  
Frankfurt, Fachbereich  
Kath. Theologie  
60629 Frankfurt a. M.

069 / 798 33352  
[s.wahl@em.uni-frankfurt.de](mailto:s.wahl@em.uni-frankfurt.de)

#### **Sebastian Zink**

Landesstelle der  
KLJB Bayern  
Kriemhildenstr. 14  
80639 München

089 / 178651 – 19  
[s.zink@kljb-bayern.de](mailto:s.zink@kljb-bayern.de)

Das Forum Sozialethik ist eine Initiative junger Sozialethikerinnen und Sozialethiker und dient dem Austausch von Nachwuchswissenschaftlern und -wissenschaftlerinnen (Promotion, Habilitation, Privatdozenten und -dozentinnen) sowie fortgeschrittenen Studierenden des Faches Sozialethik im deutschsprachigen Raum. Interessierte benachbarter Disziplinen sind herzlich willkommen. Weitere Informationen unter [www.forumsozialethik.de](http://www.forumsozialethik.de).